



DER NACHBRENNER

12

Schleswig, Jagel, Kropp

MARINEFLIEGERGESCHWADE

2. Jahrgang / Dezember 1966 0,20 DM Schutzgebühr



In diesem Heft

| | | |
|---|-----------------|---------|
| Redaktion zum Fest | Seite | 2 |
| Kommodore zum Jahresausklang | " | 3 |
| "Der Nachbrenner" gratuliert | " | 5 |
| "Knigge" für Luftreisende | " | 7 |
| Übrigens | (Rtom Jaeger) | " 8 |
| Aus dem Geschwader | " | 9 |
| Begründeter Einzelantrag(Rtom Bülles)..... | " | 12 |
| Aus der Platte | (Rtom Götke) | " 15 |
| Kamerad, wo bist Du? | (Rtom Bülles) | " 16 |
| Filmprogramm | " | 17 |
| Luffelocke | " | 20 |
| Dankeschreiben U-Hai | " | 20 |
| Truppenführerbüste | " | 22 |
| S-Club | " | 24 |
| Sportgeschehen | (OBlen Berner) | " 25 |
| Autofahrerwahl | (StRtom Ixmann) | " 26 |
| Pfirsche | (Rtom Tenbruck) | " 27 |
| Wir | (Rtom Bülles) | " 28 |
| Briefe | " | 29 - 33 |

Nichtredaktionelle Berichte und Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck sowie fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion gestattet.

Es gilt Anzeigenliste Nr. 1.

Zum Fest

Seit einiger Zeit wird bereits für Weihnachten gerüstet. Das Getriebe und der Rummel um das Fest wird von Jahr zu Jahr größer, so daß es vielen schon unangenehm auffällt. Ist Weihnachten noch das, was es sein sollte?

Den kommerziellen Anstrich können wir nicht mehr übertünchen. Der Versuch wäre nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Gehe lieber jeder Einzelne in sich zur Besinnung; vielleicht hilft es über das Geschäftemachen hinweg.



"Der Nachbrenner wünscht allen seinen Lesern ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr "1967".

Die Redaktion

ZUM JAHRESWECHSEL

Soldaten und Bedienstete des MFG 1.

Hinter uns liegt wieder ein Jahr der Arbeit, aber auch des Erfolges, der sich besonders beim letzten Herbstmanöver in der guten Zusammenarbeit aller Geschwaderangehörigen gezeigt hat. Darüber dürfen wir aber nicht vergessen, welche große Opfer von uns verlangt worden sind. In Ausübung ihres Dienstes und in treuer Pflichterfüllung ließen für uns ihr Leben:

| | |
|----------------------|-----------|
| Kapitänleutnant | Ohst |
| Oberleutnant zur See | Rösner |
| Kapitänleutnant | Winkler |
| Oberleutnant zur See | Stehr |
| Maat | Hartmann |
| Gefreiter | Momberger |
| Gefreiter | Keusemann |

Ihr Andenken zu wahren und den Hinterbliebenen jede erdenkliche Hilfe zu gewähren, sei uns höchstes Gebot. Solche Unfälle weitgehendst auszuschalten, sei uns höchste Pflicht.

In der festen Überzeugung, auch im kommenden Jahr der Mitarbeit und Bereitschaft zur Bewältigung der gestellten Aufgaben aller Geschwader-Angehörigen sicher sein zu können, wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles neues Jahr.

Der Kommandore

Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich
verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus, der
Herr, in der Stadt Davids

Lukas 2, 10

unsere glückwünsche

Den Hafen der Ehe steuerten an:

| | | | | |
|------|-----------|-----|----------|-------------|
| Gefr | Meister | und | Fräulein | Förster |
| Maat | Peitz | und | Fräulein | Gärber |
| Maat | Teumer | und | Fräulein | Kirsch |
| Gefr | Clesle | und | Fräulein | Neugebauer |
| Matr | Krösly | und | Fräulein | Hellmann |
| OMt | Schloen | und | Fräulein | Henkelmann |
| Gefr | Merkel | und | Fräulein | Landes |
| Gefr | Schink | und | Fräulein | Busch |
| Maat | Geisler | und | Fräulein | Gruß |
| Gefr | Ludwig | und | Fräulein | Pfanstiel |
| Gefr | Berwanger | und | Fräulein | Tonnemacher |
| Matr | Tindl | und | Fräulein | Iller |
| Gefr | Buss | und | Fräulein | Asmis |
| Gefr | Möster | und | Fräulein | Palesch |

.....

Wir gratulieren:

| | | | | |
|-------|-----------------|----------|--------------------------|---------------------|
| Maat | Mücke | und Frau | zur Geburt der Zwillinge | Sven und Dierk-Jörg |
| OGefr | Mahr | und Frau | zur Geburt der Tochter | Gitta |
| Btsm | Kohnke | und Frau | zur Geburt der Tochter | Marion |
| HGefr | Schwarzenbacher | und Frau | zur Geburt der Tochter | Manuela-Gerard |
| OBtsm | Lehrmann | und Frau | zur Geburt des Sohnes | Oliver |
| Gefr | Mollenhauer | und Frau | zur Geburt des Sohnes | Stefan |
| Btsm | Kiel | und Frau | zur Geburt des Sohnes | Volker |
| Maat | Klein | und Frau | zur Geburt des Sohnes | Svend-Claf |
| OGefr | Kutschkau | und Frau | zur Geburt des Sohnes | Andreas |

.....



KLEINER Knigge FÜR Luftreisende

Auszug aus dem Buch: "Bitte anschnallen" von Rudolf Braunburg

Wenn Sie von München nach Wien fliegen, so steigen Sie grundsätzlich in das Flugzeug nach Montreal. Beschweren Sie sich darüber, daß Ihnen die Bodenstewardess nicht das Reiseziel von den Augen abliest.

Betonen Sie Ihre Weitgereistheit stets dadurch, daß Sie beim Besteigen Ihres Flugzeuges zu der Sie begrüßenden Bordstewardess: "Mit dem kleinen Dings da soll ich fliegen? Das ist doch wohl nicht Ihr Ernst! So etwas wollte ich meinem Fünfjährigen gerade zu Weihnachten schenken!"

Lassen Sie beim Platznehmen Ihren Mantel über irgendeinen Sitz fallen. Nehmen Sie zehn Reihen weiter hinten Platz und beschweren sich nach der Landung darüber, daß Ihnen der falsche Mantel gereicht wird.

Schnallen Sie sich beim Start nicht fest. Es zeugt von Ängstlichkeit und ist Ihrer unwürdig. Weisen Sie die Stewardess freundlich, aber energisch darauf hin, daß Sie sich bei anderen Gesellschaften nie festzuschnallen brauchten.

Verlangen Sie 3,5 Sekunden nach dem Start das Ihnen zustehende Mittagessen. Betonen Sie Ihre Individualität dadurch, daß Sie statt des Spargels grüne Bohnen, anstelle der Röstkartoffeln eine Weißbrotschnitte und als Ersatz für das profane Bier einen Napoléon wünschen.

Gehen Sie zwanglos im Mittelgang spazieren und inspizieren Sie Küche und Cockpit. Falls der Steward Sie zum Platznehmen bittet, machen Sie ihn darauf aufmerksam, daß Sie ein Freund des Kapitäns und außerdem alter Segelflieger seien.

Stärken Sie das Vertrauen Ihrer Nachbarn, indem Sie während des Landeanfluges Bemerkungen machen wie: "Also, wie dieser Mann das Gas zurücknimmt..." oder "Eigentlich müßte an dieser Stelle schon das Fahrwerk ausgefahren sein...".

Verabschieden Sie sich von der Stewardess mit den Worten: "Na ja, Präulein, für den Anfang schon ganz gut, aber Sie lernen ja noch."

Sollten Sie sich beim Verlassen des Flugzeuges zum heimlichen Ergötzen Ihnen übergessinnter an der niedrigen Tür erbärmlich den Kopf einschlagen, so reagieren Sie bitte nonchalant mit der Bemerkung, Sie haben dem Konstrukteur schon vor zehn Jahren eine größere Tür vorgeschlagen.

Übrigens:

soll es mitunter vorkommen, daß selbst der reinlichste Soldat seine Kampfjacke beschmutzt. Das ist auch kein großes Malheur. Es wird spätestens dann eines, wenn sich der Soldat entschließt, die Jacke reinigen zu lassen. Zwar bekommt er sie sauberer zurück als er sie hinbrachte, jedoch auch regendurchlässiger als vorher. Das gute Stück ist nicht wieder imprägniert worden!

Wer kommt nur auf solche Ideen? Eine Jacke, die gegen Wind und Wetter schützen soll, ist doch wohl mit Recht sauber aber auch wasserdicht zurückzuerwarten. Oder ist das eine neue Methode, Eigeninitiative ins Leben zu rufen?



AUS DEM GESCHWADER

Die meisten Staffeldiensttage sind für Zivilangestellte recht erholend, aber auch ein bißchen langweilig. Man sitzt allein auf weiter Flur, vermißt direkt den oft gehabten Trubel und freut sich nur bei Regenwetter, daß man als Zivilangestellter "die Stellung halten muß", statt sich wie die Kollegen draußen im Gelände zu tummeln.

Staffeldiensttage können aber auch sehr interessant verlaufen, falls man einen wohlwollenden, ideenreichen Vorgesetzten hat.

Der Geschwaderstab beispielsweise benutzte solch einen Freitag - leider nur die Vormittagsstunden - für einen Besuch der Marineschule Mürwik. Fast jeder kennt diesen imposanten Gebäudekomplex vom Bild her. Aber zu sehen, wie es da drin aussieht, ist schon eine Fahrt nach Mürwik wert.

Die 1910 nach dem Vorbild der Marienburg in Ostpreußen von dem Oberbaurat Kelm erbaute Marineschule empfindet der Besucher keinesfalls als veraltet, sondern er spürt ähnlich wie bei Besichtigungen alter Klöster eine gewisse Ehrfurcht. Klösterlich geht es aber dort ganz und gar nicht zu. Mit den berüchtigten Streichen, die jeder Fähnrichslehrgang ausheckt, könnte man wohl ganze Bände füllen. Man spricht davon, daß ergraute Kapitäne immer noch den als Fähnrich angerichteten Schaden abstottern.

Zurück zum Gebäude. Bereits in der Eingangshalle sind die Wände mit hübschen Reliefs geschmückt und vom Treppenabsatz grüßt die Galionsfigur des bei Fehmarn untergegangenen Segelschulschiffs NIOBE. (Wie mir mal erzählt wurde, ist der frühere Kommodore des MFG 1, KptzS Klümper, einer der wenigen Überlebenden dieses Schiffsunglücks.) Rechterhand kann man in einem Flur, der übrigens für die Fähnriche tabu ist, wertvolle Schiffsmodelle aus der Kaiser- und Reichsmarinezeit hinter Glas betrachten und eine Wand ist gepflastert mit Emblemen von Marineoffiziersschulen aus aller

Welt. Besonders beeindruckt waren wir von der herrlichen holzgetäfelten Aula der Schule. Übrigens ist jede Tür, und davon gibt es wohl hunderte in diesem Gebäude, aus schwerem Eichenholz mit Schnitzereien verziert. Wir warfen auch einen kurzen Blick in den Remter. Das ist der Speisesaal, der mit einer durch Kreuzrippenbögen gestützten Decke tatsächlich an einen alten Ritterspeisesaal erinnert.

Am interessantesten ist aber wohl die historische Sammlung der Marineschule, die wir aus Zeitmangel leider nur im Sturmschritt durchlaufen konnten. Alte Marineuniformen hängen in Vitrinen; traditionsreiche Fahnen sieht man überall; alte Dienstvorschriften oder Souvenirs, die Soldaten aus fernen Ländern mitgebracht haben bzw. von ausländischen Offizieren der Marineschule geschenkt wurden, kann man bewundern. Zeichnungen und Fotografien von Marinesoldaten, die sich durch besondere Tapferkeit auszeichneten und größtenteils ihren Mut mit dem Leben bezahlen mußten, sowie navigatorische Geräte und Schiffsglocken längst untergegangener Schiffe erinnern den Betrachter an die entsetzlichen Kriege. Stundenlang hätte man dort verweilen mögen, um alles zu lesen bzw. anzusehen.

Aber leider wurden wir weitergescheucht, warfen noch einen Blick in den Segelhafen und auf die alten Kanonen vor der Freitreppe und schon saßen wir wieder im Bus.

Das Planetarium hätten wir uns sehr gerne zeigen lassen, aber abgesehen von unserer knappen Zeit, war der dafür zuständige Navigationslehrer durch Unterrichtsstunden verhindert. Künftigen Besuchergruppen sei also geraten, sich nicht nur beim S1 der Schule anzumelden bzw. um Besucherlaubnis zu bitten, sondern sich auch mit einem der Navigationslehrer in Verbindung zu setzen.

Ingrid Brandt

Begründeter Einzelantrag

Verlängerten Nachtausgang kann man bekommen, wenn man einen "Einzelantrag" stellt. Selbigen wollte ein Soldat der Wartungsstaffel bis zum Wecken, vergaß jedoch die Begründung anzugeben. Der Staffelfeldwebel mußte daher den Antrag mit der Bemerkung "Vernünftige Begründung angeben" zurückreichen.

Bald darauf lag der Antrag wieder vor. Begründung: "Besuch des Bordells in Flensburg"! Der humorvoll veranlagte Spieß bekam einen Lachkrampf, während sich die Dame des Geschäftszimmers mit niedergeschlagenen Augen abwandte.

Es erfolgte die Vorlage beim Staffelfeldchef. Frage des Chefs an den Spieß: "Kennen Sie den Preis?" Antwort: "Ja, 30,-- DM!"

Nach eingehender Prüfung der Sachlage entschied der Chef: "Urlaub bis 01:00 Uhr". Er hielt diese Zeit für angemessen und ausreichend!!!

Bemerkung Staffelfeldwebel: "Ehrlich und kernig."

Anmerkung Red: Na, dann viel Spaß.

KKpt Korves erteilte dem Gefr Paulus HSi eine "Formlose Bestrafung" verbunden mit einem Tag Sonderurlaub!

Die Sicherungsstaffel wurde durch ihren Chef über die Beförderung des OBtsm Görchel zum Hpt Gefr informiert.



AUS DER FLOTTE

Schlachtkreuzer "Yavuz" ex "Goeben"

In Ankara wird der Schlachtkreuzer "Yavuz" zum Verkauf angeboten. Es fand sich bei dieser zweiten Versteigerung kein Käufer. Das Schiff wird angeboten zu einem Preis von einem Türkischen Pfund pro Kilo. Mit dem Erlös soll entweder ein neues Schiff oder Ausrüstungsgegenstände für die türkische Marine gekauft werden. Die alte "Goeben" (22350 Tonnen) machte im 1. Weltkrieg unter ihrem Kommandanten Konteradmiral Souchon Geschichte. Ihr Durchbruch nach Konstantinopel bewirkte den Eintritt des Osmanischen Reiches in den 1. Weltkrieg auf Seiten des Deutschen und des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreiches.

Die Türken kauften die "Goeben" und die ebenfalls an der Aktion beteiligte "Breslau" pro forma, und das Schlachtschiff operierte fortan unter türkischer Flagge, aber mit deutscher Besatzung im Schwarzen Meer. Souchon wurde Befehlshaber der türkischen Marine. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die "Yavuz" ex "Goeben" als Schulschiff eingesetzt. Doch wurden die Unterhaltskosten zu hoch.

Jetzt hofft man, bei einer dritten Versteigerung einen Käufer zu finden. Dann dürfte das Schicksal dieses 55 Jahre alten Weltkrieg I-Veteranen auch besiegelt sein.

Kamerad, wo bist Du?

Ort der Handlung ist Kropp. Uhrzeit: gegen 22:45 Uhr. Das Dorf begibt sich zur Ruhe. Die Uhren ticken, Minute um Minute vergeht.

Herr Okonek hat um 23:00 Uhr seinen "C-Club" geschlossen, die Soldaten gehen zur Kaserne zurück. Manche unterhalten sich dabei über das neue Soldatenheim oder haben einen anderen Gesprächsstoff. Sie ziehen jedoch ruhig und gelassen ihres Weges. Das alles wäre kein Grund, hier zu schreiben.

Grund genug dazu ist jedoch vorhanden, wenn die "Krakehler vom Dienst" erscheinen. Im Soldatenheim wird peinlichst (jedenfalls bis jetztnoch) auf korrektes Verhalten Wert gelegt. Was liegt näher, als nach 23:00 Uhr lauthals durch die Siedlungen in Richtung Kaserne zu walzen. Was macht es diesen Schreihälsen schon aus, ob Kinder schlafen oder ob manche ihrer Mitmenschen schon früh aufstehen müssen? "Reserve hat Ruh...", "Kameraden, wir haben die Welt geschn...", "Bonifatio Kiese Wetter" und "Ne alte Frau..." werden lauthals in die nächtliche Stille gebrüllt. Von irgendwoher wird "Ruhe" gerufen. Hei, welch ein Spaß, jetzt sind wir endlich gehört worden! Nun noch einmal, aber lauter, damit ganz Kropp weiß, daß wir noch da sind! Wir, die Soldaten des MFG 1! Wir spielen "Machtübernahme"! Uns kann ja keiner! Komm' doch raus, wenn du dich traust!!!

"Schreihülse", denkt daran, vielleicht ist auch einmal jemand da, der sich das nicht gefallen läßt. Dann könnt Ihr hinter "Schwedischen Cardinen" Euren Lobgesang auf das Thema Nr. 1 grölen.

"Kamerad, wo bist Du" oder "Benckme ich mich so, wie es meinem Alter entspricht"? Es wäre wert, darüber nachzudenken.

MUFFELECKE

Nachdem uns der NB in der Oktoberausgabe die "Muffelecke" zur Verfügung gestellt hat, es anscheinend aber nichts zu meckern gibt (siehe Novemberausgabe) schließt man daraus die logische Folgerung: der NB sei die ideale und aktuelle Zeitschrift des Geschwaders.

Doch der Schein trügt. Im Geschwader wird um und über den NB sogar sehr kräftig gemuffelt und gemeckert. Leider aber nicht schriftlich sondern auf der sogenannten "Küstenklatschwelle". Was einem da so zu Ohren kommt spottet jeder Beschreibung. Wenn man alle Beiträge dieser Meckerfritzen schriftlich im NB festhalten würde, müßte er seine Seitenzahlen verdoppeln. Ich frage mich, sind diese Meckerer zu faul einen Beitrag zuzusteuern oder ist ihr Name zu fein, auf einer der Seiten des NB zu erscheinen? Ich glaube, der erste Punkt ist maßgebend, denn diese Herren stehen auf dem Standpunkt: der NB erscheint beim nächsten Mal sowieso und darum lautet meine Devise:

"Reden ist Silber, Schweigen ist Gold"

und muffeln und meckern brauche ich ja nicht unbedingt schriftlich.

„U - HAI“

Der evangelische Militärgeistliche
beim Kommando der U-Boote

Kiel, den 18.10.66
1. U-Geschwader

An
den Kommandeur
des Marinefliegergeschwaders 1

Sehr geehrter Herr Kapitän!

Für den von Ihnen übersandten finanziellen Betrag zur Linderung der Not, die über die Angehörigen der toten und vermißten Besatzungsmitglieder des gesunkenen U-Bootes "Hai" heringebrochen ist, sage ich Ihnen und den Angehörigen des Marinefliegergeschwaders 1 meinen aufrichtigen Dank. Vor allen Dingen gebe ich Ihnen und Ihren Soldaten den Dank der Frauen, Kinder und Mütter weiter, die nun mit ihrem Leid und mit ihrer Trauer allein zurückgeblieben sind. Daß Sie aber und die Angehörigen Ihres Geschwaders mit Ihrer nicht selbstverständlichen Hilfe ihrer gedacht haben, ist mehr als nur ein äußeres Zeichen, sondern die innere und teilnehmende Verbundenheit mit den Angehörigen, für die Ihre Hilfe der Ausdruck und die Gewißheit mittragenden Betroffenseins ist.

Gott segne und geleite Sie und die Angehörigen Ihres Geschwaders

Ihr

Magarin

C-Club

Veranstaltungen Soldatenheim Dezember 1966
=====

Filmprogramm

Jeden Donnerstag, Beginn 20.00 Uhr, Eintritt DM 1,10.

| | |
|------------|--|
| 1.12.1966 | "Istanbul", Cinemascope-Farbfilm |
| 8.12.1966 | "Verräter unter uns", Cinemascope-Farbfilm |
| 15.12.1966 | "Der Privatkrieg des Major Bensen" |

Nächster Filmabend am 5.1.1967.

Für Schachfreunde und die es werden wollen:

2. Schachabend am 14.12.1966 im Lesezimmer, Soldatenheim Kropp
(Bism Polzer)

Voraussichtlich Silvester

"Großer Silvesterball"

Bekanntmachung erfolgt durch Plakate.

DIE Truppenbüchekiste

GREER WILLIAMS: "Männer gegen Krebs und Polio"

Eine dramatische Geschichte der Virusforschung

"Männer gegen Krebs und Polio" wurde dieses Buch überschrieben, das Leben und Arbeit der Pioniere auf dem Gebiet der Virusforschung schildert - gegen Krebs und Polio darum, weil die Suche nach der Ursache der einen und der Kampf gegen den Erreger der anderen heimtückischen Krankheit heute zu den wichtigsten Aufgaben der Virusforschung gehören und sich der Autor den Wissenschaftlern, auf deren Erfolg wir alle die größten Hoffnungen setzen, besonders eingehend widmet. Dabei wird nicht außer acht gelassen, was auf diesem Gebiet schon alles von Männern wie Pasteur, Koch und Jenner, Enders und Theiler im Kampf gegen Grippe-, Pöulnis-, Tollwut-, Masern-, Gelbfiebererreger und andere epidemisch auftretende Krankheiten geleistet wurde. Sieg und Niederlage, Triumph und Tragik der Forscher, die trotz modernster Hilfsmittel erst einem kleinen Teil der unzähligen, vorderbenbringenden Viren auf die Spur gekommen sind - das liest sich spannender als ein Abenteuerroman, obwohl der Autor zum besseren Verständnis für den Laien auch ausführliche medizinische und wissenschaftliche Erläuterungen gibt.

Williams hat hier nicht nur den Einsatz der Forscher, die ihr Wissen und ihr Leben in den Dienst der Menschheit gestellt haben, gewürdigt; er will vor allem das Verständnis für diesen im Hintergrund arbeitenden Zweig der Wissenschaft wecken und fördern, weil die Arbeit jener Männer der Erhaltung des Lebens - vielleicht auch des unseren - dient.

Sportgeschehen

Am 26. und 27. November veranstaltete der Schützenverein Büdelsdorf ein Pokal- und Vergleichsschießen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch ein vom Schützenverein Büdelsdorf gestifteter Wanderpokal für Bundeswehrmannschaften ausgeschossen.

Das MFG 1 war durch zwei Mannschaften, gestellt durch die PUO Kameradschaft, vertreten.

Nach sportlich fairem und hartem Kampf konnte die 1. Mannschaft MFG 1 mit OBtsm Hans, Btsm Kohnke, Btsm Kuß, Btsm Reimer und Btsm Tembruck vor der 2. Mannschaft MFG 1 mit OBtsm Berner, Btsm Kopp, Btsm Schröter, Btsm Fikert und Btsm Rims den 1. Platz und somit den Pokal für ein Jahr gewinnen.



Vergleicht man jedoch die Schießergebnisse unserer Mannschaften mit denen der Sportschützenmannschaften, so treten erhebliche Differenzen zu Ungunsten unserer Mannschaften auf.

Dies ist auf mangelhafte Übung sowie auf Unkenntnis der ungewohnten Waffe zurückzuführen.

Dem könnte aber abgeholfen werden.

Btsm Reimer als erfahrener Sportschütze wäre bereit, als Übungsleiter einer Sportschützengruppe im MFG 1 vorzustehen.

Es müssen natürlich die Voraussetzungen geschaffen werden.

Im Rahmen der Wehrbetreuung müßte es möglich sein, zwei Luftgewehre zu kaufen. Der Schießstand kann in Eigenarbeit erstellt werden. Herr Okonek, der Leiter des Soldatenheims, würde bestimmt einen Raum für die Übungsabende zur Verfügung stellen.

Sind alle diese Voraussetzungen geschaffen, sollte es nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch das MFG 1 gute Schützenmannschaften aufstellen kann, deren Erfolge nicht auf Zufall oder Glück sondern auf Können beruhen.

Außerdem bietet sich hier interessierten Soldaten die Möglichkeit an, ihre Abende sinnvoll zu gestalten.

Ich stelle diesen Beitrag zur Diskussion und hoffe, daß mein Vorschlag bei den maßgebenden Herren auf Gegenliebe stößt.

J.R.

autofahrer abc

Ⓜ Ⓞ Ⓜ — Ⓞ 60km

Die abknickende Vorfahrt!

Zwei an einer Kreuzung oder Einmündung aufeinanderstoßende Straßenteile können entgegen ihrem natürlichen Verlauf durch vorfahrtsregelnde Zeichen und Zusatztafeln nach dem vorstehenden Muster zu einem bevorzugten Straßenzug zusammengefaßt werden. Der Verlauf des bevorrechtigten Straßenzuges wird dann durch einen starken Strich und der Verlauf der Straßen mit Wartepflicht durch schmale Striche angezeigt.

Wer die Fahrtrichtung beibehält, die dem natürlichen Verlauf der Straße entspricht, braucht keine Richtungsänderungszeichen zu geben, da er ja die Richtung nicht ändert.

Wer dagegen eine Fahrtrichtung einschlägt, mit der er den natürlichen Verlauf der Straße verläßt, ändert seine Fahrtrichtung, muß also Zeichen geben.

Unabhängig von diesen Ergänzungen gebietet der § 1 der Straßenverkehrsordnung die Richtungsänderung stets dann, wenn ihre Unterlassung zu unklarer Verkehrslage und damit zu Gefährdung oder vermeidbarer Behinderung oder Belästigung Anderer führen kann.





haben erreicht, daß wieder Leserbriefe
eingehen.

erwarteten das infolge einiger Artikel
im NB 11.

setzen uns mit den Zusendern nicht aus-
einander, erwarten das jedoch von unse-
ren Lesern.

geben, um mit offenen Karten zu spielen,
hier die Namen der Verfasser von Arti-
keln aus NB 11/66 auf:

| | | |
|--------------------------|--------|--------|
| Aus dem Geschwader..... | KptLt | Gerdes |
| 1067,85..... | Btsm | Jaeger |
| Übrigens..... | Btsm | Jaeger |
| Wie bringe ich's an?.... | Btsm | Bülles |
| Autofahrer ABC..... | StBtsm | Ixmann |
| Alle Jahre wieder..... | Btsm | Jaeger |
| Reitet für..... | Btsm | Jaeger |
| In eigener Sache..... | Btsm | Bülles |

werden das in Zukunft auf der Seite
"In diesem Heft" vermerken.

NACHBRENNER briefe

Berre l'Etang, 8. 11. 1966

Liebe Kameraden des MFG !!

Für 1966 wird Euch dieser Brief als letzter über unsere Flaggenhissung und über den Straßenverkehr in Frankreich berichten. Für Januar 1967 machen wir Pause im Briefeschreiben, da wir uns im Urlaub befinden. Aber zum Februar wird Euch wieder ein Brief von uns erreichen.

Am 14.10.66 hatten wir unseren großen Tag. Zum ersten Male nach dem Kriege wurde hier in der Basis von Berre die Bundesdienstflagge gehißt. Aus Toulon kam ein Musikkorps der französischen Marine und unsere französischen Kameraden stellten die Ehrenwache, und der Rest trat mit uns an. Wie es beim Militär so üblich ist, wurde schon Tage vorher geübt und sogar ein weißer Strich in Ermangelung einer Decksnaht gezogen. Dann war es soweit: in 1. Geige blau traten wir in Zweierreihe an, damit unser kleiner "Haufen" nach mehr aussah. Die französische Ehrenwache kam anmarschiert und präsentierte das Gewehr, als ob eine Ziege aufs Trommelfell .. (viel war es nicht!). Kein Wunder, sie wurde ja auch von unserem französischen Postbüttel, der sämtliche kommunistischen Umzüge in Berre mitmacht, angeführt. Dann kam das übliche Warten und "pünktlich" kam der Befehlshaber des französischen Marineabschnittskommando 3 (Mittelmeer) mit einem Hubschrauber und richtete in etwas holperigem Deutsch aber in sehr herzlichen Worten seine Begrüßung an uns. Jetzt kam der große Augenblick: unter Abschließen eines Ehrensaluts stiegen die Trikolore und unsere Bundesdienstflagge (vorerst in Ermangelung einer richtigen als schlicht "Schwarz-Rot-Gold") in den blauen Himmel. Das Marinemusikkorps spielte zuerst die Marseillaise und anschließend das Deutschlandlied, zwar etwas zu langsam aber mit viel Mühe einstudiert. Wie mag den älteren französischen Kameraden, die in deutscher Kriegsgefangenschaft schwere Zeiten durchgemacht hatten, zumute gewesen sein? Zum Schluß marschierten wir an den beiden Flaggen vorbei - und dann war dienstfrei. Wir müssen ehrlich sagen, auch französische Marschmusik eignet sich gut zum Marschieren. Von diesem Tage an hissen wir jeden Tag neben der Trikolore unsere Dienstflagge (jetzt mit Adler).

Wie sollte es auch anders sein hier im kommunistischen Süden Frankreichs, in dem de Gaulles Politik nicht anerkannt wird, ein paar Tage später stand in der Zeitung ein unschöner Artikel, der im wesentlichen zum Inhalt hatte, daß der Franzose im allgemeinen nichts vergessen soll, und daß es eine Zumutung ist, daß in Berre die deutsche Flagge Tag für Tag gehißt wird. Leider, und das ist in solchen Fällen immer der Fall, fand der Verfasser nicht den Mut, unter den Artikel seinen Namen zu setzen. (Entspricht dem Artikel "Wie bringe ich's an? im NB, Nov. 1966) Zwar dementierte

die Redaktion einige Tage später, aber traurig für die Verantwortlichen einer Zeitung, wenn so etwas erst erscheint! Das zeugt vom Nichtkönnen des Berufes.

Persönlich haben wir beide und unsere Kameraden auch, noch nichts von dieser uns Deutsche hassenden Seite gemerkt. Im Gegenteil, wir kommen immer besser mit den Franzosen und Arabern zurecht. Gewiß, es gibt auch hier und da Meinungsverschiedenheiten; diese lassen sich aber leicht aus der Welt schaffen, besonders, da sie oft aus unserem Mangel an Französischkenntnissen erwachsen.

Nun etwas über den Verkehr. Wir erinnern uns noch gut an die Aussprüche vieler Leute, daß die Franzosen das bestausgebaute Straßennetz haben. Doch davon haben wir hier noch nichts gemerkt! Wir kommen sehr viel herum und können uns deshalb ein kleines Urteil erlauben. Was nützt mir als Autofahrer ein geteertes Feldweg, wenn auf einer Europastraße nicht ein einziger Begrenzungspfahl, kein Mittel- und Seitenstreifen, dafür jede Menge unbeleuchteter Verkehrsinseln sind? Man bedenke, daß hier in Frankreich nicht nur mit Abblendlicht sondern auch mit Begrenzungsleuchten gefahren werden kann. Und wie viele Fahrer machen das! Von der Verkehrssicherheit dürfen wir gar nicht sprechen! Es gibt keinen TÜV hier, und wir möchten wetten, daß von 100 Fahrzeugen über die Hälfte nicht verkehrssicher ist. Was wir in dieser Hinsicht schon erlebt haben ist haarsträubend: vom vollkommen unbeleuchteten Fahrzeug nachts auf der Straße bis zum Fahren (monatelang!) ohne Profil, Fahren ohne intakte Bremsen und Hupe usw., usw. Es wird rechts überholt und rückwärts gefahren ohne Rücksicht auf Verluste. Bei Regen sieht es dann so aus, daß man mit 20 km bis 30 km durch die Gegend schleicht, weil man oft nicht weiß, wo die Straße weiterführt oder wie breit sie ist. Wir denken an die Autobahn "Rognac-Marseille": plötzlich ohne Ankündigungsschild kommt von links die Autobahn "Aix-en-Provence"! Keine freie Sicht nach links, keine Binfädung, Nichts! Sie ist einfach da.

Wir sind durch die Berge gefahren, jede Menge Serpentinaen! Aber nur ab und zu Mittelstreifen und dann meistens auf gerader Strecke. Wie oft sind wir an Bergkuppen gekommen und mußten die Geschwindigkeit drosseln, herunterschalten und peilen wohin die Straße führte. Bei Dunkelheit einfach schauerhaft. Oft erlebten wir es, daß die Straße im rechten Winkel, einmal sogar um 170° weiterführte - und das alles ohne Mittelstreifen, Schild usw. Herrlich! Wenn uns noch einmal jemand erzählen will, daß die französischen Straßen die besten in Europa sind, dann .. (wir holen ihn hierher und dann soll er uns diese Straßen einmal zeigen. Er wird sich von dem fast unmöglichen Zustand in bezug auf Hilfsmittel überzeugen können).

Zum Schluß dieses Briefes (vielleicht etwas früh für Kropper Begriffe) und dieses Jahres wünschen wir allen Kameraden vom MFG 1 ein schönes Weihnachtsfest und einen guten (feuchten) Rutsch ins Neue Jahr. Wir werden das Fest zu Hause verbringen und nächstes Jahr unseren "Urlaub" hieyfortsetzen.

OMt Winfried Kögler
OMt Heinz Teletzki

Wer Wind sät wird Sturm ernten!

Vergleicht man den letzten Nachbrenner mit Nr. 6, so ist die Papierqualität besser, der Preis gestiegen, der Inhalt trotz mehr Seiten doch spärlicher. Im Niveau soll er gestiegen sein?

In Nr. 6 wurde eine gute, allgemeine Unterhaltungslektüre, umrahmt von Karikaturen und deftigen Soldatenwitzen, angeboten. Sollte das Schriftbild berücksichtigt werden, so war es klein und bescheiden, der Inhalt ein wenig charmant.

Heute sind von 36 Seiten effektiv nur 11 Seiten eigentlicher Nachbrenner. Der Rest ist unnütz verausgabtes Geld! Die Beteiligung ist gering. Hier müßte die Konsequenz gezogen werden; entweder es wird mitgearbeitet oder keinen Nachbrenner. Wir wollen noch schärfer zu Gericht gehen, was sollen Themen wie:

WIR

100 MANN UND EIN BEGLEITER

WIE BRINGE ICH'S AN

ZUM NACHDENKEN

IN EIGENER SACHE

MUFFLECKE

dazu die Bilder, die Seiten füllen. Sollte der Artikel "100 Mann und ein Begleiter" den richtigen Gebrauch der Fremdwörter, deutsch in den Hintergrund oder die Alimentation des Nachbrenners sichern?

Theaterfreunde:

Organisationsfehler von der Informationsquelle - oder keiner wußte Bescheid.

Charakterstärke:

BB genügt zur Unterschrift bei Film und auch bei Kunst, doch es zieht dem Verfasser nicht, "Wie bringe ich's an" zu schreiben und anonym zu bleiben.

Alle Jahre wieder

Die Redaktion stellt die einzelnen Staffeln vor die Alternative, "ein mittelprächtiges Trinkgelage zur Weihnachtsfeier" zu machen oder diesen Finanzüberschuß Karitas- und Wohlfahrtsorganisationen

zu senden. Bei dieser Wahl ist das letztere am Anfang Ihres Artikels recht brauchbare Ansätze, eine Weihnachtsfeier gelingen zu lassen. Und das soll Ihrem Festkomitee ein Ansporn sein, es diesmal besser zu machen; denn hier muß die Frage gestellt werden: was tun wir für uns nach Feierabend? Hier sei bemerkt, daß ich in meiner Dienstzeit eine solche Weihnachtsfeier noch nicht miterlebte.

Kameradschaft als Phrase hinzustellen und zu veröffentlichen zeigt, wie wenig der Artikel dazu gedacht war, Nützlichendes zu stiften. Auch hier sollte eine Seite gefüllt werden. Weswegen und mit welcher Begründung werden ansonsten Kameradschaftsvergehen so hart bestraft?

HIER FEHLT DOCH DAS VORBILD!

Einen Vorfall aus unserem Geschwader, wie Kameradschaft zur Phrase wurde. Seit drei Monaten liegt ein Angehöriger der N-Staffel im Krankenhaus. Für wichtige Unterschriften fand man ihn sogar im Urlaub. Jetzt erreicht ihn keine Karte!

Oder sollte die Allgemeinheit pädagogisch und psychologisch aus ihrem Schlaf gerüttelt werden? So wurde das Gegenteil erreicht, der Verzicht auf einen "Jammer"-Nachbrenner, zumal es auf Kosten des letzten ging. Die Anmerkung der Redaktion könnte lauten: "Mit Kritik üben ist es nicht getan! Wann kommen entsprechende Vorschläge?"

Wünscht man eine rege Beteiligung der Truppe, so muß diese angesprochen, einige Themen zur Diskussion und Ausarbeitung in vorhergehenden Nachbrennern angeboten werden. Die Reaktion der Truppe, ob positiv oder negativ muß abgewartet werden, zumal hier Schlüsse gezogen werden können.

Gibt es in Zukunft auf Grund

der Beteiligung noch einen Nachbrenner?

Klaus Hundertmark
1. Staffel

Liebe Nachbrenner-Macher!

Eigentlich wollte ich (als ehemaliges Redaktionsmitglied) diesen Brief nicht schreiben. Aber die Nr. 11 trieb mich nun doch dazu. NB Nr. 11, Seite 1:

"Auf dem NB ist ein NB" ..logisch?
"Auf dem alten war keiner."

(Aber es stand auf dem alten und das war wohl schon ein Begriff - meine ich). Und die wirklich (?) einleuchtende Begründung Ihres neuen Titelbildes: "... so ist doch immerhin das Thema nicht verfehlt" Meinen Sie?

Der Grundgedanke bei der Entstehung des NB war doch "von Soldaten für Soldaten" und das haben alle damaligen Redaktionsmitglieder nicht nur so ausgedrückt, daß sie die Titelbildentscheidung durch Abstimmung festlegen ließen sondern es stand auch bis vor kurzem noch unter der Verkleinerung des Titelbildes, nämlich:

"Eine Zeitschrift von Soldaten für Soldaten des MFG 1"

Jetzt steht's nicht mehr da. Sollte der NB inzwischen doch schon abhängig (von Dienstgradmeinungen) und zensiert sein? Aber egal, denn eigentlich habe ich ja nichts mit meinen Gedanken in Ihrer Arbeit zu suchen, zumal ich Reservist bin. Doch eines hat mich stutzig gemacht: Heft 11, 1. Absatz.

Sie sollten nicht - so meine ich - ein negatives Urteil eines Lesers bedauern, sondern vielleicht einmal darüber nachdenken und vor allem den Mut haben, auch einen negativen Brief zu drucken, Ansonsten viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Ihr Helmut Eftkowski
Hannover, Bömelsburgstr. 13

Anmerkung NB:

Wir danken für die Spende von DM 10.--.

Betrifft Artikel in Heft 11: "Seahawk am Haupttor Jagel"
"Die Seitennummer SA 007 sollte so verstanden werden, wie es gemeint ist, daß nämlich bei allem gebotenen Ernst im Alltag auch ein wenig Ironie und Humor ihr Recht behalten" So war es im Nachbrenner zu lesen. Die Seitennummer 007, Kennzeichen für einen revolverschwingenden Pseudo-Helden, heute u.a. Markenartikelbezeichnung für Rasierwasser, Duftstoffe und Textilien, mit deren Benutzung man dem Krimi-Recken nachzumimen gedenkt, hat auf einem Flugzeug, das eine Waffe und kein Spielzeug ist, in dem außerdem mehrere Soldaten in Ausübung ihres Dienstes tödlich verunglückten, nichts zu suchen. Das ist nicht humorvoll sondern geschmacklos.

OLTzS Engelmann

Noch einmal Kommandosportfest

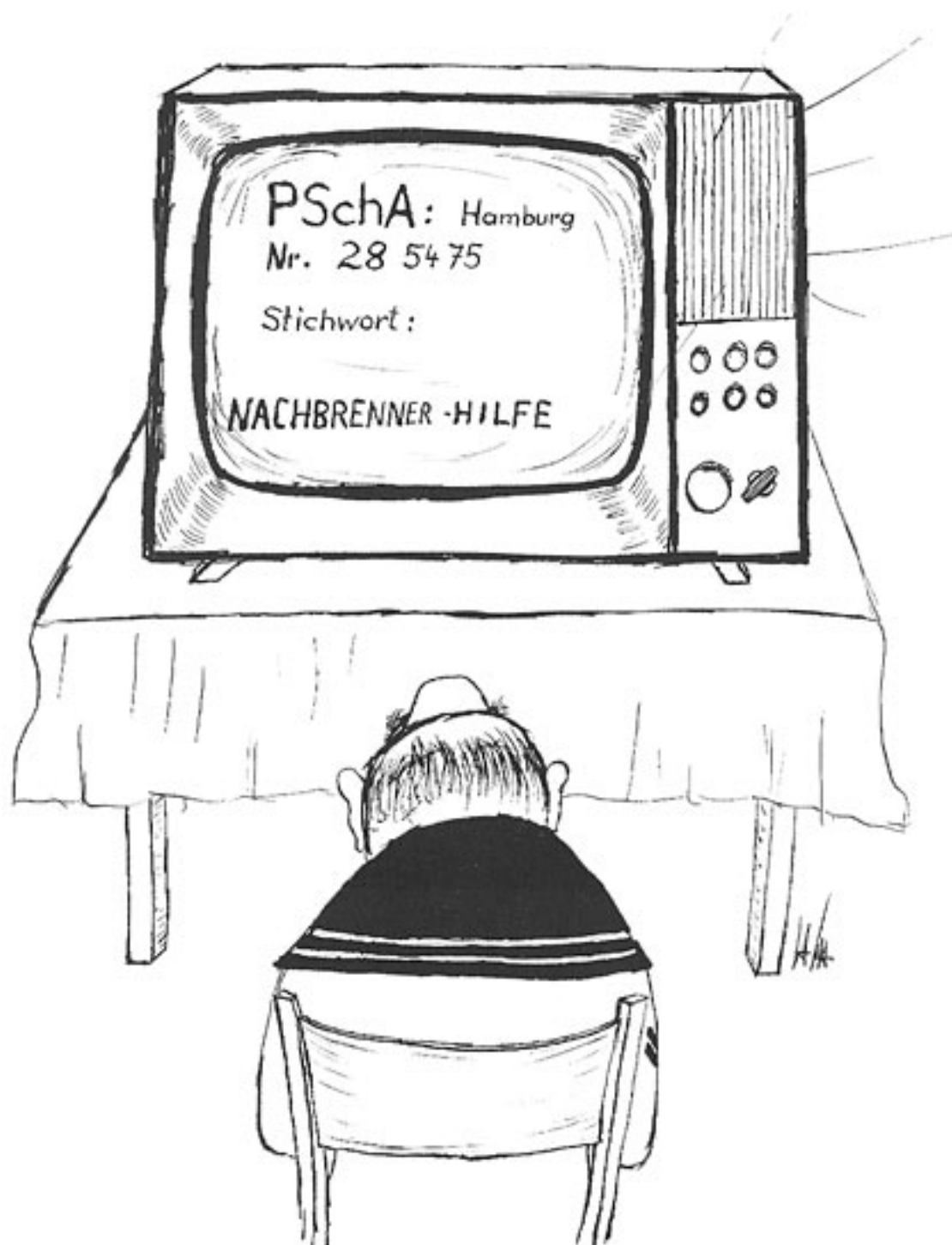
.... Vergessen wir den vielleicht doch noch verbliebenen Rest von Groll und freuen uns auf das nächste Sportfest mit dem Vorsatz, unseren sportlichen Gegner noch klarer zu distanzieren; helfen wir dem nächsten Veranstalter mit unseren Erfahrungen anstatt gemeinsam über diesen herzufallen.

FKpt Lemp
Kommodore MFG 2

... Als Anlage sende ich Ihnen einige Vorschläge zur Aufbesserung Ihrer Kasse in der Hoffnung, daß meine Ideen Ihnen auch Früchte tragen mögen ...

H. Eftkowski

Btsm d.R.





Eine Zeitschrift von Soldaten des MFG 1 für Soldaten des MFG 1
Sie erscheint monatlich

Verantwortlicher Redakteur

KptLt Groß

Redakteur vom Dienst

Btsm Jaeger

Technische Erstellung,

Grafik und Layout

OBtsm Berner
Btsm Kohnke
Btsm Bülls
OMt Röttger
H Gefr. Hochkeppel

Finanzen

LtzS Kemke

Bildquellen

Bildstelle MFG 1

Anzeigen

Btsm Kopp
OMt Röttger

Auflage

1000

Erreichbarkeit der Redaktion

Kropp 521, App. 228

Redaktionsschluss

jeweils 10. d.M.

Bankverbindung

Kreissparkasse Schleswig

Zweigstelle Kropp

Konto Nr. 77 061

Spar- und Darlehnskasse Kropp

PSchA Hamburg

Konto Nr. 285 475



Portrait- u. Passaufnahmen
Fotohandlung

Schleswig - Stadtweg 81
Telefon 25632

SPORTGERÄTE UND BEKLEIDUNG FÜR JEDEN SPORT

Pullover - Jacken - Damen u. Herrenhosen in großer Auswahl

SPORTHAUS LÜCK Zelt- und
Luftmatratzen-
verleih

KROPP, Bennebeker Straße 1, Telefon 549

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihre



Jagel an der E 3

bietet Ihnen

Halogen-Lampen
Warnleuchten
M & S-Reifen
Fanfaren

Benzin 3% Rabatt

ERNST KÜHNAPFEL

Kraftfahrzeugmeister - Jagel - Telefon 135